Allgemeine Regeln

- **Keine Neuanpflanzungen** von invasiven Neophyten. Einheimische Arten bevorzugen.
- **Vorhandene Problempflanzen** wenn immer möglich **entfernen.** Es kann mehrere Jahre dauern, bis ein Bestand definitiv beseitigt ist.
- **Ausbreitung** von invasiven Arten über den eigenen Garten hinaus **vermeiden:**
  1. Problempflanzen **nicht absamen lassen!** Blütenstände vor der Samenreife abschneiden.
  2. **Keine Deponierung** von Pflanzenmaterial aus dem Garten in der **freien Natur!**
  3. Wurzeln und Samenstände von invasiven Neophyten in der thermophilen Vergärung oder im Kehricht entsorgen, nicht kompostieren!

Freisetzungsverordnung (FRSV SR 814.911)

Seit dem 1. Oktober 2008 ist die revidierte Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt in Kraft. In der Verordnung wird der Import und Verkauf von gebietsfremden Arten verboten, welche die einheimische Tier- und Pflanzenwelt gefährden können.

Unter www.bafu.admin.ch, Rubrik Biotechnologie, Gesetzgebung kann die Freisetzungsverordnung herunter geladen werden.

Information und Beratung

Kanton Basel-Landschaft
Bau- und Umweltschutzdirektion
Amt für Umweltschutz und Energie
061 552 51 11
www.neobiota.bl.ch
neobiota@bl.ch

Kanton Basel-Stadt
Stadtgärtnerei
061 267 67 78
www.stadtgaertnerei.bs.ch
bvdsf@bs.ch

Redaktion: ökomobil, Umwelt & Kommunikation, Luzern im Auftrag der Koordinationsgruppe Problempflanzen Luzern
Fotos: H. Hebeisen, M. Bolliger, S. Rometsch, A. Brühlmeier, M. Zemp, ökomobil, KonzeptWerkstatt, wikipedia.ch, mykonet.ch
Gestaltung: Stauffenegger + Stutz, Basel
3. März 2020

Alternativen für den Garten

Ersatzpflanzen Nordamerikanische Goldruten

Johanniskraut
Hypericum perforatum

Gewöhnlicher Gilbweiderich
Lysimachia vulgaris

Ersatzpflanzen Japanischer Knöterich

Waldgeissbart
Aruncus dioicus

Mädesüss
Filipendula ulmaria

Ersatzpflanzen Sommerflieder

Oregano
Origanum vulgare

Pfaffenhütchen
Euonymus europaeus

Ersatzpflanzen Essigbaum

Elsbeere
Sorbus torminalis

Birke
Betula pendula

Ersatzpflanzen Drüsiges Springkraut

Blutweiderich
Lythrum salicaria

Gewöhnlicher Wasserdost
Eupatorium cannabinum

Ersatzpflanzen Kirschlorbeer

Gemeiner Liguster
Ligustrum vulgare

Stechpalme
Ilex aquifolium

Ersatzpflanzen Riesenbärenklau

Wilde Engelwurz
Angelica sylvestris

Grosse Bibernelle
Pimpinella major

Ersatzpflanzen Götterbaum

Speierling
Sorbus domestica

Blumenesche
Flaxinus ornus

Kanton Basel-Stadt

BASEL LANDSCHAFT

Problempflanzen im Garten – Was tun?

Neophyten

Neophyten sind Pflanzen, die nach 1492 bewusst oder unbewusst nach Europa eingebracht wurden. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. Einige sind jedoch zu Problempflanzen geworden.

Problempflanzen im Garten

Pflanzen halten sich nicht an Gartenzäune. Einige exotische Arten sind verwildert, breiten sich explosionsartig aus und nehmen den einheimischen Pflanzen und Tieren die Lebensgrundlage. Diese sogenannten «invasiven Neophyten» können zudem Bauten des Hochwasserschutzes und des Verkehrs schädigen oder die Gesundheit gefährden. Obwohl sie dekorativ aussehen und beliebt sind, im Garten kann problemlos auf invasive Neophyten verzichtet werden. Es gibt genügend attraktive Alternativen.

Verkauf und Neupflanzung dieser Art sind verboten.
\+ Massnahmen, um die weitere Verbreitung der Pflanzen zu verhindern.
++ Massnahmen, um die Pflanzen aus dem Garten zu entfernen.

Sommerflieder
Buddleja davidii

Problem Der Sommerflieder überwuchert offene, artenreiche Trockenstandorte und Waldlichtungen. Er lockt zwar Schmetterlinge an, ist aber als Nahrungspflanze für die Raupen bedeutungslos.

Was tun? + Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.
++ Junge Pflanzen jäten, ältere ausgraben oder im Sommer mehrmals schneiden. Wird der Wurzelstock ausgegraben, schlägt der Sommerflieder nicht mehr aus.

Riesenbärenklau
Heracleum mantegazzianum

Problem Der Saft des Riesenbärenklaus kann auf der Haut zu Verätzungen führen, darum immer lange Kleidung und Handschuhe tragen.

Was tun? + Blüten vor der Samenbildung abschneiden.
++ Wurzel mindestens 15 cm unterhalb der Erdoberfläche abstechen. Bis das Samenreservoir im Boden aufgebraucht ist, muss jede neu aufkeimende Pflanze entfernt werden. Riesenbärenklausamen sind bis 7 Jahre keimfähig.

Essigbaum
Rhus typhia

Götterbaum
Ailanthus altissima

Problem Mit seinen Wurzelsprossen bilden der Essig- und der Götterbaum undurchdringliche Dickichte.

Was tun? + Keine Essig- oder Götterbäume neu anpflanzen.
++ Nur fällen, wenn der Wurzelstock ausgegraben werden kann. Ansonsten Bäume im ersten Jahr auf 90 Prozent des Stammumfangs ringeln: Rinde bandartig ca. 30 cm breit mit Säge oder Gertel zerstören, im Folgejahr im Herbst den Rest ringeln. So stirbt der Baum langsam ab und bildet nach der Fällung keine Wurzelsprossen.

Nordamerikanische Goldruten
Solidago gigantea Solidago canadensis

Problem Mit ihren unterirdischen Ausläufern erobern die Goldruten rasch grosse Flächen.

Was tun? + Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.
++ Bei feuchtem Boden Pflanzen mit Wurzelsprossen ausreissen. So können Goldrutenbestände in 2 bis 3 Jahren eliminiert werden.

Drüsiges Springkraut
Impatiens glandulifera

Problem Im Wald verhindert das Drüsige Springkraut das Aufkommen junger Bäume.

Was tun? ++ Pflanzen vor der Samenbildung ausreissen oder mähen. Das Drüsige Springkraut ist eine einjährige Pflanze. Die Samen bleiben aber bis 6 Jahre keimfähig. Bis das Samenreservoir im Boden aufgebraucht ist, muss jede neue Pflanze vor der Samenreife entfernt werden.

Japanischer Knöterich
Reynoutria japonica

Problem Bereits ein Wurzelstück von 1,5 cm kann einen neuen Bestand des Japanischen Knöterichs begründen. Unter seinem dichten Blätterdach verkümmert die ursprüngliche Vegetation.

Was tun? + Häufiges Mähen schwächt die Pflanze, bringt sie aber nicht zum Verschwinden.
++ Bei grossen Beständen Gartenbauunternehmung beiziehen und Gemeinde informieren.

Kirschlorbeer
Prunus laurocerasus

Problem Der Kirschlorbeer breitet sich auch im Wald immer mehr aus.

Was tun? + Keine Flächen mit Kirschlorbeer bepflanzen.
++ Bestehende Bestände roden. Möglichst alle Wurzeln entfernen, sonst schlägt der Kirschlorbeer wieder aus.